

Aufforderung an teutsche Jünglinge und Männer zum Kampfe für Deutschlands Freiheit.

Die Stunde der Rache hat geschlagen! Die Morgenröthe der Freiheit ist aufgegangen. Nach einer langen dunkeln Nacht voll Druck und Elend, voll Schmach und Noth, voll Verfolgung und Entehrung, bricht endlich der helle Tag eines neuen kräftigen Lebens an.

Deutschland ist frei == Deutschland ist wiedergeboren. Von den Ufern des Niemen bis zu den Fluthen des alten ehrwürdigen Rheins tönt der einstimmige Ruf der Freude, der Freiheit, der Liebe, der alten Treue, der neuen Einigkeit. Untergegangen ist in dem bodenlosen Meere fremder Unterjochung jegliche Zwietracht, jede kleine Eifersucht. Die teutschen Zungen sind gelöst, die teutschen Herzen haben sich wiedergefunden und für Immer vereint. Ein Bund ist geschlossen, ein heiliger hehrer Bund, ohne Wort und Formen, nicht durch das Außere entstanden, noch für das Außere gebildet.

Er ist ausgegangen von dem Höchsten und Herrlichsten, was die Welt gesehen, von dem dreifachen Bunde der erhabensten Beherrscher der Erde. Er hat die Gemüther erfaßt und über das irdische Daseyn erhoben. Freudig opfern sie dieses, um ein Höheres zu erringen und unsterblich glänzen die Namen beispielloser Helden in dem Geschichtsbuche unserer Zeit.

Ein fremdes, tapferes, treues, selbstständiges Volk hat Deutschland den Anklang gegeben. Freudig sind seine Völker gefolgt. Oesterreich und Preussen, Sachsen, Baiern und Hessen, alle Theile des gemeinsamen

Vaterlandes haben sich mit begeisterter Kraft und Heldenmuth erhoben für die gemeinfame Freiheit, Gott, der unwandelbar ewige gerechte Gott hat sie gesegnet und bis hieher geführt. Sie sind gekommen und haben die schmachvollen Fesseln zerbrochen, unter denen dieses Land so jammervoll seufzte. Sie haben die fremden Räuber verjagt, welche das Mark des Volkes ausfogen, das Recht zur leeren Form entwürdigten, keinen Zweck der Verwaltung hatten als ihre Geldgier zu befriedigen, mit frevelnder Hand bei ihrer schimpflichen Flucht Alles, selbst der Wittwen geheiligtes Gut mit sich schleppten und kein Andenken hinterließen, als den tiefsten Schauder vor den unnatürlichen Verfolgern teutscher Freiheit, Wohlfahrt und Ehre, = Der Fluch ist ihnen gefolgt == die Thränen der Verzweiflung haben sie begleitet. = Sie haben uns nichts gelassen, als die Kraft und den Entschluß der Rache.

Auf denn meine Mitbürger! eilen wir, ihn auszuführen. Befreit sind wir, aber noch nicht für Immer frei. Wollen wir bewahren, was die siegreichen Heere uns gewährt, so müssen wir selbst es sichern. Nur Der verdient der Freiheit heiliges Geschenk, der es zu erhalten wagt und weiß. Dies ist jetzt unsere Pflicht. Sie sey unser angestregtes und schleunigstes Bemühen. Was unsere teutschen und russischen Brüder gethan, das müssen auch wir thun. Wie sie uns, so müssen wir unsern Brüdern jenseits des Rheins Freiheit und Friede bringen. Ihre Wiedervereinigung mit uns, ist die alleinige sichere Basis unserer Selbstständigkeit == ihre Freiheit die einzige Bürgschaft der Unsrigen.

Auf denn! zum Kampfe, zum freiwilligen Kampfe für des Vaterlandes Rache, Ehre und Sicherheit. Viel haben wir zu rächen, viel haben wir zu schützen. Kein Jahrhundert wird das Andenken der tiefen Leiden verwischen, welche dieses teutsche Land erduldet. Sein tief gesunkener, einst so blühender Gewerbefleiß, sein zerrütteter Handel, seine zahllosen Steuerbedrückungen, die lange Vertilgung unserer National-Sprache, die Entehrung unserer Sitten, die Verfolgung der Deutschen durch Deutsche und Fremdlinge bis in unsre geheimsten und theuersten Verhältnisse, = = sind diese gräuelvollen Erinnerungen nicht hinreichend, zum ernststen blutigen Kampfe uns zu mahnen?

Giebt es einen Deutschen an der Donau, an der Oder, an der Elbe, an der Weser und am Rheine, der jene Gräuel, der die verfloffenen furchtbaren sieben Jahre wieder erleben möchte? Wäre nicht der Tod für Vaterland, für Weib und Kind, für Eigenthum und Ehre, für Wahrheit und Tugend, tausendmal willkommener, denn ein solches Leben voll Schande; Furcht und Elend?

Brüder = Söhne des Vaterlandes! eilet herbei! Sehet unsere Märktischen Nachbarn, wie sie in zahllosen Haufen hinziehen, für ihren König zu sterben, ihre unvergeßliche Königin zu rächen und sich dem Kampfe zu weihen für Recht und Ehre.

Laßt uns gleich ihnen und mit ihnen ziehen, Wir alle kämpfen für eine Sache = für der Menschheit heiligste theuerste Güter = für Freiheit und Vaterland.

Wer leben und sterben will für diese, der trete freiwillig herzu. Alle

die so kommen, werden den Kern unserer Vertheidiger unter dem Namen: „Schaar teutscher Freiwilligen“ bilden.

Wie die unsterbliche Schaar jener dreihundert Helden, die einst unter dem unsterblichen Leonidas für ihr Vaterland fielen, so sey und handle auch jede Schaar der Freiwilligen. Fallen dann auch diese unsre Brüder wie die heldenmüthigen Thebaner, so leben sie doch ewig, so lange Teutschland besteht und ein Männerherz in teutscher Männerbrust schlägt.

Düsseldorf, den 17/29 Novbr. 1813. Der Kayserl. Auß. Etats-Rath

Justus Gruner.